

Es ist Freitag Mittag, ich mache mich auf den Weg zu „*Lens based sculpture*“ in der adk in Berlin Tiergarten.

Ich bin gespannt was mich erwartet und habe mich im Vorfeld ein wenig schlau gemacht. In der Ausstellung steht die Entwicklung der Skulptur durch die Fotografie im Vordergrund. Wie hat sie sich unter dem Einfluss der Fotografie verändert? Wie sind die Bildhauer damit umgegangen? Die Skulptur löst sich vom Prinzip der Statue und eine neue künstlerische Praxis entsteht, so lese ich es auf der Internetseite. Klingt spannend und ich bin neugierig was mich erwartet.

In vier Hallen wird ausgestellt. Gezeigt werden Fotografien, Chronofotografien, Skulpturen, Filme, Installationen und Moulagen verschiedener Künstler. Vertreten sind Umberto Boccioni, Raymond Duchamp-Villon, Marcel Duchamp, Étienne-Jules Marey und einige andere.

Die Auswahl der Werke und ihre Aufteilung auf verschiedenen Räume ist durchdacht, es entstehen Verbindungen zwischen den Künsten; das Nebeneinander inspiriert den Besucher.



Sehr faszinierend sind für mich die Chronofotografien und Skulpturen, wie die von Boccioni *Sintesi del dinamismo umano*. Sehenswert und beeindruckend sind auch die aus einem 3D-Drucker entstandenen plastischen Figuren.

Ein paar Werke, vor allem die Videoinstallationen, geben mir das Gefühl,

nicht genügend Hintergrundwissen zu haben, bei einigen Skulpturen, wie z.B. „Rückenstütze eines feingliedrigen Menschen“ von J.Beuyss, oder von R.Mueck „nackter Mann“erschließt sich mir kein Bezug zum Thema. Es ist anstrengend und schwierig bei jedem Ausstellungsstück, das winzige info-Kärtchen zu finden, auf dem Künstler und Titel vermerkt sind.

Der Aha- Effekt, den ich erwartet habe, bleibt aus. Darauf hat das Konzept von „*Lens based Sculpture*“ aber auch nicht abgezielt. Die Kuratoren wollten das Augenmerk auf ein

Verhältnis lenken, dass nicht abschließend gemeint ist, sondern als „Bereicherung“ verstanden werden soll. Es sollte nicht darum gehen, Beweise für den Einfluss der Fotografie zu finden. Dadurch wirkt die Ausstellung auf den ersten Blick etwas schwammig und ich hatte zeitweise das Gefühl, nicht zu den „Eingeweihten“ zu gehören. Dem hätte man durch mehr Informationen zu bestimmten Werken innerhalb der Ausstellung entgegen wirken können.

Lohnenswert ist die Ausstellung aber auf jeden Fall. Die Unterschiedlichkeit der Ausstellungsstücke schafft die Verknüpfung der Künste . Aber man sollte die Offenheit mitbringen, sich von den Spannungen zwischen den Werken inspirieren lassen zu wollen. Die Vernetzung von „Linse“ und Skulptur schafft Ausblicke auf neuartige und spannungsvolle Themenfelder.

Bildquelle http://www.artdreamguide.com/_arti/boccioni/_opus/635.htm